



**Ein tractat in dem kürztlich durch die heyligen geschriff
anzeygt würt, wie der inwendig vnd vßwendig mensch
widereinander vnd bey einander sein.**

<https://hdl.handle.net/1874/431264>

2

10

Ein tractat in dem

kürtzlich durch die heyligen ge-
schrift anzeygt würt/wie der inwendig
vnd vswendig mensch widereins
ander vnd bey einander sein.

Colligiert durch ein

Christlichen

Burger zu

Nurens

berg.



M. D. XXXIIII.



Since paulus lernt vns also. **W**erdent ver-
newet in dē heyligē geist ewers gemüts, vñ
legt an eüch ein newen menschen der nach
gott beschaffen ist. **U**nd Christus sagt **T**u
codemo. **N**ur es werd einer züm andn mal
geboren. **S**unst wirt er nit selig. **I**tem Joā. 1. **E**r hat in
gewalt geben gottes kinder zü werdē den die in yn glau-
ben die nit auß dem willen des fleyschs / oder vß dē wil-
len des mans / sunder vß gott geboren seind. **V**ß disen
worten allen schließzt es sich / das niemant mag selig
werden niemant kan ein kindt gottes sein / er sey dann
new geboren. **U**nd das dise geburt nit geschicht vß dem
willen des fleyschs noch vß dem willen des mans / sund
vß gott. **A**ber gott ist ein geist / vnd nichts wirt vß gott
geboren dan geist / vnd wo der selbig geist hyn kumpt / da
bleibt er ein geist / verwädelt sich nit in fleysch / hat auch
kein wolgefallen an den wercken des fleyschs / vnd an al-
lem seinem senen / begeren / trachten / nachstellen / liebē /
hassen / fürchten / erfrewen / erschrecken / lieblosen / grau-
sam stellen / zürnen / fliehen / schleyhen / verdruß / kurtz-
weyl / freydigkeit / dürstigkeit / auch an seinem verzagē /
verzweyfeld / verwegen / entschlahen / an seinē feid / rüw-
trost / lust / ergerlichkeit / auch nit an seinē traurē / scham-
men / entsetzē / erzittern noch an allem dē das fleysch vñ
blüt mit sampt seiner blinden vernunfft anschlecht / vß
radt / betracht / gedēckt / begert vnd thut / sund er bleibt
ein geist für sich selbs / erlasszt das fleysch vñ d blüt ire
frucht bringen nach irer vergifftē natur / vñ er der geist
gottes bringt nichts dest weniger sein frucht / richt nicht
dester weniger vß seine werck / die da seind wid die werck
vnd begyrd des fleyschs. **W**arumb sie auch / geist vñ d
fleysch / ein ewigen vnd vnuffhörlichen streit od kampf

2.

Haben/ sechten allzeyt widereinander/ mögen nymmer
eins werden/ biß so lang/ das zerstört vñ zerbrochen od
vffgelöst werd fleysch vñ blüt durch den todt/ dan wirt
fleysch vnd blüt auch geistlich.

Diser geist aber vnd dise neue geberung wirt geben
durchs wort gotts durchs Euāgelion/ als Paulus sagt/
das der glaub das ist/ der geist gotts Christus selbs we
senlich wirt geben durchs wort. **W**an so man vom geist
gottes redt. da meynt man den glauben/ vnd widerüb/
wo man vō glauben redt. da meynt man den geist/ das
ist Christus/ der in den gläubigen wesenlich wonet/ wie
ich oder ein ander mensch wesenlich wonen in einē hauß
also ist Christus vff ein zeyt im himel/ vñ in viltausent
Christlichen selen/ vnd ist so ganz vñ vollkūmenlich in
dem oder ihenē mensche/ eben als wer er sunst nyendert
weder in himel noch vff erd/ dan allein in disem mensche
der in yn glaubt. **D**arüb heyst vns Paulus ant hū ein
neuen mensche/ der selb new mensch ist Christus/ als er
lernt an einem andern ort. **L**egt an den herrn Ihesum
Christum. **D**er alt mensch aber heyst vnd ist alles das
das wir haben vō vatter vñ mütter. das ist nicht anders
dan fleysch vñ blüt/ das da begert wider gott. hat mis
fallen an dē gesatz gottes/ halt gott für ein grausamen
tyran/ als einen der mit vns nichts anders thun kan vnd
wil. dan nur tödtē/ verderben/ verdāmen. vnd ewiglich
peinigen vñ martern/ darumb es auch gott nit anders
fürcht dan wie einen tyran. **E**s helt seine gebott nit vō
gottes wegen/ sonder vō eygens nutz willē/ das es er
lang den segē/ vñ entrin dem fluch/ vnd wen es also am
fleissigsten helt/ so übertritt es am meysten/ so gott ge
beit/ dz sein gebott gehaltē werden vmb göttlicher glie
vnd vollkōmenheit willen/ so übertritt sie ein mensch/

ye meer er sie vō eygēs nutz wille helt. **S**o es nun sieht/
das es verdampft müß werdē/ dan zwingt es sich vester
vff die behaltung der gebott/ damit es nichts dan schwe
rer gericht entpfahen wirt. **D**aher isto klar/ das der alt
mensch gericht ist zur hell. thū er vñ beger wie vñ was er
vermag. er mag nimmer meer zu der seligkeit kumen/
dan nur durch den newen mensche/ durch Christum der
in vns wonet durch den glauben/ vnd wir seind sein wo
nung/ wie die jungfraw Maria was dienein monat.
Vñ als wenig ich müß frum sein/ darub das mein nech
ster frum ist/ als wenig wirt fleysch vñ blut geistlich/ dar
umb das der geist Christi/ der in ym wonet/ frum ist/ der
vrsach halben/ wir heysen Christen/ dz Christus in vns
wonet. lebt/ regiert/ vnd würckt.

So man nun findt geschriben von dem mensche/ der
ein glauben hat/ der thut das od ihenes böß werck nit/
wer den glauben hat/ hat gott lieb vō seiner wegen/ wer
den glauben hat/ mag nit sündē/ wan die geberung got
tes behüt oder behalt yn/ vnd dergleichen gar vil in der
heyligen gschrifte steen/ das ist alles war/ ist aber nit zu
verstehen von dē alten menschen/ geboren vō Adam/ sun
der von dem newē mensche von Christo/ der selbig new
mensch Christus/ wo er bey einem menschen wonet/ hat
gott lieb/ thut kein sünd/ kein böß werck/ wan die gebe
rung Gottes die behüt yn. **E**in mensch der glaubt das
das Euagelion/ der hat Christum/ Christus aber thut
kein böß werck/ er sucht in allen dingen vñ vor allert
dingen sein göttliche eer/ betracht die eer seines namens.

Thut aber der alt mensch vnrecht/ liebt er od haßt/
das er nit lieben oder haßen solt/ darumb verdampft in
gott nimmer. umb lieb willen des newen mensche Chris
ti/ d die gebott alle hat erfüllt für all glaubig Roma. x.

3.

Wan so im nit also wer / so möchten wir nimmer meer
Christen werde / oder glaubig / ja kein mensch möcht ein
Christ sein / wan fleysch vnd blüt kompt nimmer meer
dazü das es thün vñ meydt alles das / das im gesetz got-
tes ist gebotten vnd verbottē / wan vnser aller natur ist
lieben / was wir solten nit lieben / vnd hassen was wir sol-
ten nit hassen. Vnd also würt kein mensch selig / wan als
lang wir leben / verlaßt fleysch vñ blüt sein alte art nit /
welche böse art mit sampt allem irem thün vñ lassen ges-
tödt würt durchs gesetz. Der geist aber macht lebendig /
der ist Christus. als Paulus sagt. Ich leb / yetzüd leb ich
nit / aber Christus lebt in mir. Wir sein all gestorben /
wan das gesetz bringt den todt / das ist / es zeygt vns das
wir nichts verdyenē dan todt vnd hell / vñ zorn gottes .

Wöllen wir nun leben / so müssen wir habē das leben /
Christus aber ist die vrsach vñ dz lebē. Christus macht
lebendig sunst nyemant / als Paulus sagt. Der gerecht
lebt vß dē glauben / das ist / vß Christo / vnd widerumb /
ir seyt ein tempel des lebendigen gottes. Also lebt vnser
newer mensch Christus in vns vnd nit wir. So wir aber
vffgelöst werden / durch den todt / dan so werden wir im
gleich werden (Paulus) in der glori / dan würt Christus
wider zürichten den leib vnser demütigkeit / vergleiche
dem leib seine klarheit.

Wieweyl wir nun Christen seind / allein darumb das
Christus in vns wonet / so solt man nit sprechen / so einer
ein gut werck thüt / es hatt der Johannes oder Wolff-
gang / oder die Barbara gethon / wan er hatt es nit ge-
thon / er ist fleysch vñ blüt / darumb mag er nichts guts
thün / aber dnew mensch in vns Christus hat es gethon.
Also ist Christus vnd das fleysch widereinander. Thüt
das fleysch vnrecht / so wirt es sein lon ynneinē / den todt

vñ zeytliche pein. **S**o aber fleysch vñ blüt ganz geistlich wurden. dz nimmer meer geschicht. so dō:fft d̄ leib nimmer meer sterbē. das es darnach geistlich wer. Darumb aber dz der alt mensch fleysch vñ blüt nit geistlich seind/ vor vnserm sterbē. mügen wir nit selig werdē. dan durch den newen menschen Christum. so er in vns hat gewont. welches einwonen durch den glauben geschicht.

Wun syhest dz zwen mensche. newer vñ alter. bey einander steen vnd doch wider einander fechten. vñ keiner den andern vstiltgt. biß das fleysch erstirbt. **V**on disem beywonē sagt Paulus also. Das ich wil. das thū ich nit. vnd das ich nit wil. dz thū ich. wan ich entpfinde ein anders gesetz in meinē glidern. dz da wider ist dē gesetz meines gemüts. **E**r spricht. Das ich wil. dz thū ich nit. das ist was der alt mensch wil. das thūt der new mensch nit. Vnd was der new mensch Christus nit wil. dz volbringe der alt mensch. Das verdros Paulum vff den altē menschē so seer. dz er sich beklagt also. O ich vnseiger mēsch wer wirt mich erledigen von dem leib dises todts. ich beger zū sterben. vnd zū sein mit Christo. **H**ie merckt mā das Christus lebt in Paulo. vnd lebt auch der alt mēsch in Paulo. Als auch das Euangelion sagt von Petro. dz d̄ alt mensch würck et. da er Christū verleügnēt. Nichts weniger wonet zū d̄ selbigen stund Christus in ym. mit dem glauben vnd liebe. das es war sey. so hatt Christus für yn voran gebetten. das sein glauben nitt abneme. Vnd vß liebe gieng er dem herren nach. das er das end sehe. Vß lieb beweynet er seine sünd. die ym gott gern übersehen hatt. dieweyle noch gläubig bleyb. als ym Christus hett erbetten.

Also thūt gott der himlisch vatter mit allen Christē. thūt fleysch vnd blüt vnrecht. so hat es Christus schon

2.

gebüßt. wan ein Christ mag nit böß würcken / aber der
Jörg od Hans / das da ist der alt mēsch / mag böß wür
cken. So er dan vnrecht thüt oder wilt hūn / so solt mā
yn des zyecken / vnd nit den Christum / von dem ich oder
ein ander ein Christ oder ein Christus heysß / wan Chris
tus thüt nichts böß in vns / nur das fleysch vnd blut
thüt böß. Dieweyl ich od ein ander Christū in mir hab /
so bin ich sein / wo nit / so bin ich nit sein / als Paulus sagt
Wernit hat dē geist Christi / d ist nit sein. Vñ Christus
spricht. Ich bin ein warer weinstock / ir seind die reben /
vnd mein vatter der bawman / so etwar in mir nit bleis
ben wirt / d wirt dorren / wirt abgeschnitten vñ verbrent
werden / wann on mich mögent ir nichts thūn. Ich bin
das liecht der welt. Alle die weyl ir dz liecht hab / so glau
bent in das liecht / wädert im liecht. das eüch die finsternis
nüss nit ergreifen / dann wer geet in der finsternis / der
weyß nit wohyn er geet. ꝛc.

So gott einē das liecht / dz ist Christū gibt / dan sycht
er wie die weißheit aller welt torheit ist / vnd wie grosse
lieb in gott hat bewisen dz er in nit hat verbert wie Pha
raonem / vnd ander vil tausent mensche / hat nit ein ges
chirz der schmach / sunder der eren vß im gemacht.

Wer nun das liecht hat / der bedarff nit fürchtē noch
gedenckē / dz er der seligkeit beranbt sey / ob sichs begibt /
das die finsternis seines finstern alten oder vßwendigē
menschen vollbringet ein werck der finsternis. Wamit
als wenig ein Christ nach dem glauben / geist / oder new
en menschen / mag vnrecht begerē oder thūn / das da ist
wider die eer vnd glory gottes / wider die lieb gottes vñ
des nechste / als wenig mag Cünz / oder Niclaus / der vß
wendig oder alt mensch etwas gūts thūn / on alles vß
mercken oder fliehen eygens nutz.

Wie aber sagt Christus/ so man wirt das Euangelion
predigen/ vnd die Christen verfolgē/ dan werden vil ge
ergert werden. Selig ist der mensch der an mir nit wirt
geergert. So vnser Aristotelici philosophierē vñ disput
tieren/ vñnd also mit menschen leren vnd gesetz sich vff
bäumen wider das Euangelion/ mögē sie nit yngeen in
das reich der himel/ durch die eng pforten/ vff dē schmas
len steg/ durch die nider thür Christum (dardurch allein
yngeen die gerechtē/ der gerecht lebt aber nit dan vß dē
glauben) vnd ergern sich also/ geen auch mit den Jude
wider hinder sich/ vnd sprechen. Das ist ein schwere vn
uerstendige red/ wer mag sie begreifen? Was mensche
machen/ das liebē die mensche/ was aber gott von vns
wil/ bedunckt vnser vernunft nit recht sein. daher küp
es das wir die seligkeit fliehen/ vnd gott wöllen gefallē/
allein mit vnserm vßwendigen menschen. so dan begeg
net Moses vnd Christus vnserm vßwendigen mensche
sagen ym/ er mög nit anders dan durch den new geboz
nen inwendigen menschen/ geboren vß dem geist/ selig
werden/ da entsetzt er sich/ vnd facht an hinder sich züses
sen od lauffen/ vnd wirt also geergert von Christo/ vnd
vermeynt vñ glaubt/ vnd redt das yn Christus vō new
en sünden leren/ weñ er ym sagt/ er mög mit eygn erge
rechtigkeit nit selig werden/ darauff aber antwort Chri
stus/ wie den jüngern (da sie sprachen. meister. die phari
seyer/ da sie dein wort haben gehört. seind sie geergert
worden) Lassz sie geen/ sie seind vorhyn böß. sie seind
blind vnd führer der blindē. So aber ein blinder den an
dern führt/ so fallen sie beyd in die grüben.

Warzu redt auch Paulus also. Wir verkünden Chri
stum/ das den Juden ist ein ergerniß/ vnd den heyden
ein torheit oder gespött/ wañ die widerchristen die ver

S
spotten Christum, so sie merckē, das wir sünden mit dē
werck oder wort vnd sprechen. **S**echt secht, der hat den
geist gottes, er hat Christum in ym, wie gar heyliglich
wandert er vnder vns, er thüt das vnd ihenes übel. **A**l
so verspotten sie Christū, vnd bezeychen Christū, er thüt
werck des fleyschs vnd blüts. **W**arūb geschicht aber so
liches? **D**arūb, sie habē nit in yn das liecht Christum/
daher volgt das sie blind seind vnd on liecht, sehe auch
nit, so sie ye meynen, der alt mensch solt ein geist werde/
das nymermeer geschicht, es mag auch nymer meer ges
schehe, dan allein in Christo. **D**arauf sich dan schleüft
das kein mensch ist selig worden, wirt auch keiner selig/
so ir wort war werē, das fleysch vñ blüt solt gott lieb has
ben von gottes wegen. **O**b sie aber fürwerffen, man solt
es vō gott erbittē, so frag die blindenführer, welche men
schen von anfang der welt hat gott dises ye geben, oder
welchem wirt ers geben? **J**a welche hat gott verheyssen
die erhörung solichs gebettes? **W**as gott nit verheyssen
hat zūgeben, erlangstu mit deinem gebett nymer meer,
er hat dir nyndert in d̄ schrift zūgesagt erhörung, so du
yn bittest, er solt vñ fleysch vñ blüt ein geist machen/
darūb wirt er dich des nymer meer erhören. **A**ber das
hat er dir versprochen, so du yn bittest vmb seinē geist/
vmb Christū, der dich allein müß selig machen, den wil
er dir geben, das er in dir wone. **S**o du aber im glauben
anfiengst zūzweyfeln, ob Christus in dir n̄ er oder nit, so
hat er dir zū letz gelassen vñ d̄ der gestalt weins vñ brots
das du yn also vnstichtiglich, vnder stichtiger gestalt ent
pfahest. **A**uch hat er Petro den gewalt gebē, dich zū ent
binden oder zū binden, da er ym das verhieß, also, **W**ir
würd ich gebr die schlüssel des reichs der hymel, was du
würst vfflösen vff erd, wirt vffgelöst sein im hymel, vñ

alles das du wirst binden vff erd / wirt g ebundē sein im
Himmel. **D**ise verheÿssung hat Christus in Petro vnd
andern jünger n vollbracht / da er jnen gab den heyligē
geist / der sie wirt lernen alle warheit.

Solchs binden vnd entbinden vollbringen verjund
die Christen. **W**en lösen sie dan vff? **W**en sie einer dem
andern in der heyligen gschrifft anzeygē / das jnen gott
all ire sünd verzeyhe / so sie glaubē Christo / das er allein
für vns alle hab überflüssig gnüg gethon / hab vns allē
erkaufft das ewig leben / das er durch sein marter vnd
todt hab vffgehert vnd hynweg genommen alle fluch /
die gott yethet den überdrettern des ganzen gesatzs /
ja nur eins gebotts / wil geschweigē viler oder aller. **I**tē
so sie auch glauben / das gott ir vatter sey / d sie lieb hat /
vnd wil sie versorgen vnd begaben an seel vnd leib / als
seine allerliebste kinder / vñ das gott das thū vmb Chri-
stus willen / wann er allein hat vns das allen verdient.
Itē so er sich ganz verlasszt vff das zusagen Christi sich
erlich / sich auch ganz gewisß scherzt vnd helt der ewigē
seligkeit / als dan auch ganz vnd gar gewisß ist / das wir
himlisch burger werden sein / all die wir in yn glaubē / be-
dörffen vns gar ledigklich nichts besorgen / vor der hell
noch vor dem teüfel / wañ sie werden vns nimmer meer
schaden mögē / wañ Christus hat sie überwundē. **I**tē
so sich ein mensch ganz verlasszt on alle sorg / gott werd
yn versehen mit speiß / tranck / vñ kleydern / nach seiner
notdurfft / wie es gott von ewigk eit verordnet hat / vnd
so er ebē vil sorg trüg / so kündt ym nit meer werdē / dan
gott verordnet hat. **D**arumb es auch gott oft schickt /
das einer verleürt / wo er vermeynt zū gewinnē. **A**ber ar-
beyten soltē wir nit darumb / das wir vns neren / wañ al-
so dienten wir der narüg / vñ die narung wet vnser herz.

Aber darumb solten wir arbeyten/ das es gott gebortē hat. Doch ist nit zū versteen solche versorgung Christi/ das wir allweg gnüg solten haben. allweg voll sein/ all Herren sein/ neyn/ vnser müssen auch eins teils knecht bleiben/ darzū wil gott vñ verhengt offte über vns groß hunger vnd durst vnd keltin/ als Paulus von ym selbst schreibt. Darumb er Paulus zū den Römern schreibt. Wer wil vns abscheyden voo der liebe gottes engstigt/ kelt/ oder schwerdt/ oder hūger/ oder durst. huz oder keltin: c. Vmb Christus willen seind wir worden vor der welt recht wie ein schelet vnd vskeret. c.

So nun ein mensch dem andern also in der geschrifft anzeygt/ das er sey entbunden von seinen sünden so er glaubt/ als dan ist ein solcher mensch auch vffgelöst im himel. Vnd herwiderumb/ so ein mensch den andern in dē geschrifft weist/ wie er gebunden sey/ alle dieweyle er nit glaubt. Aber der so ernit glaubt/ so ist er gebundē auch in dē himel. Mit disen Worten Christi haben die widerchristen sich vnderstandē zū erforschen die nyeren vñ hertzen der mensche/ das doch gott allein zū gehört/ als der Propheet Hieremias schreibt. Ich Herz derich ergründ die nyeren vnd hertzen. Mag mich einer nit absoluiere (als die widerchristē habē gepredigt) ich sag ym dan all mein sünd. so volgt auch. das er mich nit binden mag/ ich sag ym dan meine sünd/ darumb wil ich eben schweigen/ das er mich nit binde. Also erscheint ir torheit. wie sie vns betrogen haben mit der beicht. Aber wir Christē solten ewiglich gott danckē vmb seinen geist/ der in vns wonet/ des wonung wir seind. den nimpt vns gott nimmermeer.

U N E N.

